



PFARRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena

Nummer: 430

Juni 2019



Das Heil bezeugen - ich gehöre dazu





PFARRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena

Nr. 430

Juni 2019

Impressum

PFARRBLATT

Pfarre St. Magdalena

Nummer: 430 – Juni 2019

Medieninhaber und Redaktion / für den Inhalt verantwortlich:

**Röm. kath. Pfarramt St. Magdalena
9100 Völkermarkt, Kirchgasse 8**

Dechant und Stadtpfarrer
Geistl. Rat Mag. Zoltán Papp und
Redaktionsteam:

Margit Cuder
Johanna Krivograd
Josefine Naverschnigg
Jasmin Regenye
Roswitha Schneider
Annemarie Rodler
Otto Stanta

Bildmaterial: Pfarre Völkermarkt
Sofie Oberortner
Josefine Naverschnigg

Tel.: 04232/2429
Mobil: 0676-8772-8735

eMail:

voelkermarkt@kath-pfarre-kaernten.at

Internetadresse:

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarre/pfarre/C3273>



Bild: Friedbert SimonIn: Pfarrbriefservice.de

Unter diesen Nummern erreichen Sie unsere Seelsorger:

Dechant Zoltán PAPP

0676-8772-8735

Dipl.-Theol.

Thomas V. M. GRIMM (Kaplan)

0650-2327-359



Dechant / Stadtpfarrer
Zoltán PAPP

Einheit in versöhnter Verschiedenheit

**Liebe Pfarrgemeinde,
liebe Leserinnen und Leser!**

Es gibt eine humorvolle chassidische Geschichte, die all den Religionsvertretern, die immer noch glauben, allein und exklusiv die absolute Wahrheit zu besitzen, vielleicht zu denken geben könnte:

Zwei Schüler eines alten Rabbi hatten ein Streitgespräch über den wahren Weg zu Gott. Der eine sagte, dass der Weg auf Anstrengung und Energie aufbaue: „Du musst dich voll und ganz hingeben, mit aller Anstrengung dem Weg des Gesetzes folgen. Beten, aufmerksam sein, rechter Lebenswandel“. Der zweite Schüler war nicht einverstanden: „Er ist ohne Anstrengung. Die basiert nur auf dem Ego. Er ist reine Selbstaufgabe. Dem Weg zu Gott folgen heißt, alle Dinge loszulassen und die Lehre zu leben. Nicht mein, sondern dein Wille.“ Da sie sich nicht einigen konnten, wer nun recht habe, gingen sie zu ihrem Meister. Er hörte zu, wie der erste Schüler den Weg der rückhaltlosen Anstrengung pries und auf seine Frage „Ist das der wahre Weg?“ entgegnete der Meister: „Du

hast Recht.“ Der zweite Schüler war ganz aufgebracht und beschrieb mit schönen Worten den Weg der Selbstaufgabe und Loslösung. Als er fertig war, fragte er: „Ist das nicht der wahre Weg?“ Und der Meister entgegnete: „Du hast Recht“. Ein dritter Schüler, der dabei saß, sagte: „Aber Meister, sie können doch nicht beide Recht haben“, und der Meister lächelte und sagte: „Du hast auch Recht.“¹

Pfingsten ist das Fest, wo alle Völker und Nationen „Recht haben“. Es ist das Fest der Kommunikation, des Miteinanders und der Begeisterung. 50 Tage nach dem Paschafest war in Jerusalem wieder viel los. Wallfahrer pilgerten in die Heilige Stadt um das Wochenfest (Schawuot) zu feiern. Das ist das Fest zur Erinnerung an die Offenbarung der Zehn Gebote. Auch die Apostel, die Jünger Jesu und Maria sind wieder im Abendmahlsaal versammelt. Und plötzlich passiert etwas Unglaubliches: Im Feuer und im Sturmesbraus teilte sich ihnen der Geist Gottes mit. Dieser Geist Gottes gab ihnen die göttliche Wegweisung und die Begeisterung für die Lehre und Botschaft Jesu sich einzusetzen. Diese Botschaft hat damals und auch heute viele Menschen erreicht.

Aber wie sieht es im Alltag unserer Kirchengemeinden aus? Spüren wir wirklich die Gaben und Wirkung des Hl. Geistes? Fühlen wir uns angesprochen, wenn wir gefragt sind, die Sache Jesu mit Begeisterung

zu vertreten? Sind wir genug tolerant, um andere Religionen und religiöse Gemeinschaften zu akzeptieren und sie mit Respekt zu behandeln? Keine Frage: Überall wo Menschen am Werk sind, gibt es Auseinandersetzung und Spannung. Mit dem gegenseitigen Verständnis steht es oft nicht zum Besten und zahllose Vorurteile erschweren das Zusammenleben.

Deshalb – denke ich – ist es höchste Zeit, dass unsere Bemühungen auch über den christlichen Bereich hinausgehen. So könnte Pfingsten, wie damals in Jerusalem, ein Fest der großen Versöhnung werden. Tausende Menschen, die anderen Religionen angehören, leben mitten unter uns. Sie sind unsere Nachbarn, wir kennen sie. Sie sind präsent in der Schule oder am Arbeitsplatz. „Einheit in versöhnter Verschiedenheit“ lautet das Leitwort der weltweiten christlichen Ökumene. Es darf nicht mehr sein, dass sich Menschen im Namen Gottes bekämpfen und ausgrenzen. Es geht darum, dass wir uns näher kennenlernen und unsere Verschiedenheit als Reichtum begreifen. Jeder darf seiner eigenen Wahrheit treu bleiben, weil er ein Recht darauf hat. So wie die Schüler des alten Rabbi in der Geschichte. Allerdings der Weg zu Jesus Christus ist für alle frei.

Ihr Pfarrer

Zoltán Papp

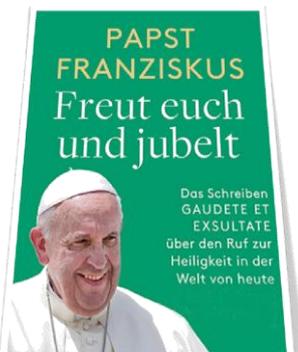
¹ Quelle: Gottes Wort im KJ

JAHRESZIEL: HABT MUT ZUR HEILIGKEIT

Wir alle sind zur Heiligkeit berufen

Bis Dezember 2019 sollen möglichst viele Menschen des Pfarrverbandes Völkermarkt / Trixnertal erfahren:

- **Wir alle sind zur Heiligkeit berufen und dazu begabt**
- **Heiligkeit ist kein Verdienst sondern Geschenk Gottes**
- **Wir leben mit und unter Heiligen** (Papst Franziskus: Die Heiligen von nebenan)



Überlegungen für den Monat Juni

DAS HEIL BEZEUGEN – ICH GEHÖRE DAZU

ZIEL:

Schritt für Schritt auf Gott zu / Gemeinsam auf dem Weg zur Heiligkeit

WARUM?

| IST- ZUSTAND | IDEAL | WEG/SCHRITT |
|--|--|--|
| <p>Die Fronleichnamsprozession wird in der Bevölkerung unterschiedlich wahrgenommen u. bewertet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • reine Brauchtumsveranstaltung • nicht mehr zeitgemäß • der Weg in aller Öffentlichkeit ist eine zu große Herausforderung – lieber bedeckt bleiben • Bekenntnis / Glaubenszeugnis | <ul style="list-style-type: none"> • Demonstrare, demonstrieren – wir zeigen, was uns wichtig ist. • In der Prozession wird sichtbar, dass wir unterwegs sind, Volk Gottes auf dem Weg durch die Geschichte. • Wenn wir dabei Christus zeigen, dann sagen wir, wer wir sind. Wir werden, was wir essen und wir empfangen, was wir sind: Leib des Herrn. (Siebenrock) • Wir zeigen mutig und auch mit Stolz, dass wir der Leib Christi in unserer Zeit sein wollen! | <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an der Fronleichnamsprozession (Einladung an die Vereine, die Feuerwehr, die Kindergärten, EK-Kinder....) • Pfarrwandertag auf die Wandelitzen (wir erleben uns.als Gemeinschaft) |



Gebetsanliegen des Papstes

Juni 2019

Wir beten, dass sich Priester durch einen bescheidenen und demütigen Lebensstil entschieden mit den Ärmsten der Armen solidarisieren.

Bibel Teilen



Eingeladen sind alle, die auf das Wort Gottes hören und ihren Glauben mit anderen teilen möchten.

Nächste Bibelrunde

Montag

03. Juni 2019

um 19.00 Uhr

im Pfarrhof St. Magdalena, in der Kirchgasse 8.





Franz PIPP, PAss

Das Heil bezeugen - Ich gehöre dazu



Starke Worte als Schlagzeile. Bezeugen, dazu gehören. Dazu stehen, dazu zu gehören. Ich gehöre zu den Christen dazu. Ja, sehr viele von uns gehören dazu, zu den Christen. Und es ist auch bezeugt. Durch unsere Taufe. Bezeugt durch die Menschen, welche sie mitgefeiert haben. Wir gehören dazu. Auch durch unsere Firmung, welche genauso bezeugt ist von Menschen, Familie, Gemeinde und bezeugt auf den Seiten der Bücher, wo von der Taufe bis zur Beerdigung auch alles bezeugt ist. Was uns dann noch alle eint, ist die Tatsache, dass wir Christen, Jesus als das „Heil der Welt“ bezeugen. Was immer das dann in der tagtäglichen Wirklichkeit bedeuten mag.

Ich gehöre dazu! Ich gehöre zu denen, die das Heil aus Jesus, aus Gott bezeugen. Ich gehöre zu denen, die zeigen, wie es ist, wenn Gott Heil in meinem Leben bewirkt. Ich gehöre zu denen, die diese Botschaft weitertragen. Ich gehöre zu denen, die zeigen wollen wie es ist, aus der Perspektive Jesu heraus mit den täglichen Herausforderungen umzugehen. Ich gehöre zu denen, die bereit sind den Geist Gottes einzulassen ins eigene Herz in die Seele, in die festgefahrenen Denkmuster, in die Struktur des eigenen Denkens. Ich gehöre zu denen, die den Mut haben, mitten unter allen anderen Menschen um mich das Prinzip der Liebe und liebevollen Direktheit - wie Jesus es

aufgezeigt, vorzeigt, uns darauf hinweist und uns die eigene Entscheidung dazu immer offen lässt – selber zu leben.

Klingt diese Beschreibung nach mir? Klingt sie vielleicht nach Ihnen? Ich weiß es nicht. Was ich aber weiß: dass ich selbst versuche diesen Weg in meinem Leben zu gehen. Mit der lebendigen Begeisterung dafür, dass Gott derart viele Möglichkeiten um Heil zu bewirken in die Welt gestreut hat und ganz viele davon erkennbar und anwendbar sind, wenn ich in der Freiheit des Heiligen Geistes das Prinzip der Liebe umsetze. Ich versuche den Weg zu gehen, wenn ich die Anzahl an Fähigkeiten welche mir geschenkt sind einbringe, damit sie möglichst vielen zur Verfügung stehen. Natürlich bin ich mir auch meiner eigenen Grenzen bewusst. Aber es steht mir ja frei, mich weiter zu entwickeln und über meine Grenzen immer wieder – im Aufwind des erfrischenden göttlichen Geistes – hinaus zu wachsen.

Ja, ich bin ein ausdauernder Fan vom Heiligen Geist. Ich mag das Pfingstfest. Ich mag diese Unberechenbarkeit. Ich mag die mutige Kraft, die darin spürbar ist. Diese Energie, welche alle Barrieren von Kultur, Religion, Sprache, Denkmustern, etc. überspringt und alle vom Geist erfassten in ein Verstehen zusammenführt, in das Verstehen des

Prinzips der Liebe. Dieser Kraft möchte ich in meinem Leben so viel Platz als möglich einräumen.

Und ich möchte gerne zu denen gehören welche mutig durch ihr tägliches Handeln zeigen wie sich das Prinzip der Liebe – das Prinzip Jesu auswirkt auf die Menschen, welche mit mir zu tun haben.

Mein Pfingstwunsch: Möge uns der Geist Gottes möglichst heftig um die Ohren wehen!





Gedanken zum Gebet

Stella Maria Urbas

Heute möchte ich ein paar Gedanken zum sog. Ruhegebet mit Ihnen teilen. Das Ruhe Gebet ist in der frühen Kirche aus dem „Jesus-Gebet“ entstanden.

Das Ruhegebet entspringt christlichen Quellen und stellt die Urform des später auf dem Berg Athos und in Russland gepflegten Jesus- oder Herzensgebetes dar. Diese Quelle christlichen Lebens hat bis heute ihre Bedeutung nicht verloren. Unsere zum Teil müde gewordene und gleichzeitig gefährdete christliche Gegenwart ist letztlich von tiefer Sehnsucht nach Verankerung im Glauben und Gotteserfahrung erfüllt und sucht nach leicht gangbaren Wegen. Dennoch ist es eine große Herausforderung: die meisten Menschen können sich nicht vorstellen, dass die Wahrheit und das Wesentliche so einfach sind.

Die aus dem Ruhegebet gewonnene Ruhe kann nicht nur helfen, den Alltag kraftvoller und sicherer zu bestehen, sondern sie schenkt auch das Gefühl der letzten Geborgenheit in Gott. Die sich ausbreitende Ruhe wirkt wie ein Schutzmantel und stabilisiert Geist und Körper.

Einer Welt, die von zerstörerischen Kräften bedroht ist, aber zutiefst die Sehnsucht nach Frieden und göttlicher Nähe verspürt, kommt das Ruhegebet in seiner Einfachheit und gleichzeitig großen Wirksamkeit entgegen. Bei der enormen Reizüberflutung, der wir ständig ausgesetzt sind, ist es ratsam sich Zeiten der Stille und des Schweigens zu gönnen und sich dem „Unsichtbaren“ zu zuwenden.

Praktische Hinweise:

Das Gebet bezieht sich auf die Aussage Jesu, der sagt: *wenn du beten willst, so geh in deine Kammer und schließe die Tür.*

„Die Kammer“ kann tatsächlich dein Zimmer sein, du kannst es aber immer und überall beten. Um sich leichter zu sammeln ist es einfacher die Augen zu schließen.

Dann nimm dir eine gewisse Zeit vor: vielleicht 5, 10 oder 15 Minuten. Du kannst das Ruhegebet entweder für sich allein beten oder auch gut an deine gewohnte Gebetszeit anschließen.

Am Beginn sprichst du ein kleines Gebet, eines das du gewohnt bist, oder auch in dem Sinn: Herr, ich schenke dir diese Zeit und ich bitte dich um deine Gnade und Hilfe.

Dann beginnst du in deinem Inneren für die dir vorgenommene Zeit einfach und ohne Druck sanft den Namen „Jesus“ zu wiederholen. Es ist ein leises inneres Sprechen, ohne Ton und ohne die Zunge zu bewegen, trotzdem entsteht in deinem Inneren ein Klang, auf den du lauscht. Sprich den Namen möglichst natürlich, ohne ihn in die Länge zu ziehen, so wie du die Person Jesu ansprechen würdest.

Versuche für die Zeit, die du dir vorgenommen hast, beharrlich dabei zu bleiben. Wenn deine Gedanken spazieren gehen, komme einfach mit deiner Aufmerksamkeit zur Wiederholung des Namens zurück.

Fortsetzung folgt

Quelle: youcat



Johanna KRIVOGRAD

**„ PFINGSTEN =
AUSGIEßUNG des HEILIGEN GEISTES,...“**

„Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.“

Erst mit diesem Ereignis in Jerusalem beginnt die öffentliche Predigt der Jünger Jesu. Die Angst und Furcht der Anhänger Jesu, sie könnten verurteilt werden, war einer gewissen Be"geist"erung gewichen. Die Erfahrung des Geistes veränderte alle. Durch diese Geistsendung erhalten die Apostel Kraft und Befähigung Zeugen der messianischen Herrschaft Jesu zu sein. Ganz offen treten sie in seinem Namen auf und predigen den Anbruch der messianischen Zeit.

Die Anhänger Jesu erwarteten die Wiederkunft Christi in unmittelbarer Zukunft. Diese Erwartung erfüllt sich nicht, darum widmen sich die Jünger vorerst der Missionierung der Welt und der Geist ist die treibende Kraft ihres Missionswerkes. Die Verkündigung der „Frohen Botschaft“ ist häufig geprägt durch intensive Geisterfahrung. Die Schriften des Neuen Testaments berichten davon. Paulus spricht in seinen Briefen über hundert Mal vom Geist Gottes. 68mal lesen wir in der Apostelgeschichte davon. Der Glaube und der Aufbau der Kirche werden auf den Geist Gottes zurückgeführt. Die Ausgießung des Geistes ist eine Gabe des auferstandenen Christus. Wir nennen das Pfingstereignis, diese Geistausgießung, auch den Geburtstag der Kirche.

Gesehen wird die Geistgabe vor allem in den Handlungen der Sakramente. Jeder Getaufte wird mit dem Heiligen Geist begabt und die Geistbegabung jedes einzelnen bestätigt sich dann in der Firmung. Ebenso werden die Diakonats-, Priester- und Bischofsweihe als Geistbegabung gesehen.

Wir kennen heute auch die Gaben des Heiligen Geistes. Schon Paulus spricht im 1 Kor,1 davon und kennt folgende Geistgaben:

- Gabe der Weisheit

- Gabe der Glaubenskraft
- Gabe, Krankheiten zu heilen
- Wunderkräfte
- Prophetische Rede
- Fähigkeit, Geister zu unterscheiden
- Zungenrede
- Gabe, die Zungenrede zu deuten (1 Kor 12,4-11. 28-31)
- Gabe zu beten (Röm 8,26)

Wir arbeiten mit unseren Firmkandidatinnen und Firmkandidaten mit den „Sieben Gaben des Heiligen Geistes“:

Und hoffen natürlich, dass diese Be"geist"erung auch auf ihr Leben überspringt.

Quelle: Pater Eckhard Bieger SJ,
Feste und Brauchtum im Kirchenjahr



© Martin Manigatterer /
Keramik: Martha Gahbauer

Aus dem Pfarrkindergarten



Anna Maria
WERATSCHNIG

Auch heuer wurde bei uns im Kindergarten ein **Familienfest**

gefeiert. Gemeinsam mit den Kindern sangen und spielten wir die Geschichte der **kleinen Raupe Nimmersatt**. Die Kindergartenkinder freuten sich sehr über den zahlreichen Besuch der vielen Gäste. Ein kurzer Einblick in unser Familienfest.



Jetzt freuen wir uns schon auf unsere weiteren Ausflüge und sind sehr gespannt was uns dort erwarten wird.



DEKANATSWALLFAHRT

Wie jedes Jahr, lud der Dekanatsrat auch heuer wieder zur schon traditionellen Wallfahrt. Menschen aus allen Pfarren des Dekanates machten sich auf, um nach Stift Griffen zu pilgern, so ihre Zusammengehörigkeit zu bekunden und die Gottesmutter um ihre Fürsprache zu bitten.



Stift Griffen

Beim erste Sammelpunkt, dem kleine Kirchlein in Gletschach, war es noch ein kleines Grüppchen von Wallfahrern, das sich eingefunden hatte, um mit Diakon Seppi Buchleitner betend seinen Weg zu beginnen. Je näher wir unserem Zielpunkt kamen, desto mehr Menschen schlossen sich uns an. Höhepunkt war dann der gemeinsame Gottesdienst mit unseren Dekanatspriestern in der Kirche von Stift Griffen.

Den Abschluss bildete eine kleine Agape in den Arkaden des Stiftes. Von den Mitarbeitern der Pfarre Stift Griffen liebevoll aufgenommen und betreut, bot sich reichlich Gelegenheit etwas Gemeinschaft zu pflegen. Dafür herzlichen Dank!





Monika BRENCIC

Fachtagung der KFB- Kärnten

Wir Frauen der Katholischen Frauenbewegung St. Magdalena, wurden am Samstag, dem 18. Mai 2019 von 9-17 Uhr, zur alljährlichen Fachtagung der kfb Kärnten, nach Treffen am Ossiacher See, eingeladen.

Das Thema der Tagung lautete: EINMISCHEN; MITMISCHEN; AUFMISCHEN. Gesellschaftspolitische Frauenarbeit - wie kann sie gelingen?

Einen sehr interessanten Impulsvortrag zu diesem Thema hielt die Frauenbeauftragte der Stadt Klagenfurt, Frau Mag. Astrid Malle. In ihrer Arbeit als Frauenbeauftragte setzt sie sich seit Jahrzehnten für die Anliegen von Frauen ein. In anschließenden Arbeitsgruppen wurde über den Inhalt dieses Vortrages gesprochen und diskutiert.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen gab es die Möglichkeit an drei verschiedenen Workshops teilzunehmen.

Ein FRAUENFILMNACHMITTAG (Thema: Was haben Filme mit gesellschaftspolitischer Frauenarbeit zu tun?)

BIOGRAPHIEARBEIT (Thema: Stärkende Frauenarbeit anhand der eigenen Biographie erkunden)

Auch an einem BIBLISCHEN WORKSHOP konnte man teilnehmen.

Dieser, für uns sehr lebendige und stärkende Tag, wurde mit einer schönen und gut vorbereiteten Frauenliturgie, mit Gebet und Gesang, beendet. Um 17 Uhr traten wir wieder, voll mit neuen Eindrücken, die Heimreise nach Völkermarkt, an.



Hommage der Jungscharkinder an die Mütter

Am Muttertag, dem 4. Sonntag der Osterzeit, überraschten unsere Jungscharkinder und die Tageskinder von *Susi Smolnik* mit einer schwungvollen tänzerischen Darbietung und einer Hommage an die Mütter. Mit großem Engagement hatten sie gemeinsam mit ihren Jungscharbegleiterinnen *Maria Theuermann* und *Susanne Smolnik* zwei Tänze einstudiert, die sie zur Freude aller am Beginn der Heiligen Messe darboten.

Ihr anschließend diszipliniertes Mitfeiern des Gottesdienstes war beeindruckend. Am Schluss der Messe durften sich alle Mütter über einen Blumengruß freuen. Liebe Kinder, liebe Maria und liebe Susi: Ganz, ganz herzlichen Dank für dieses schöne Geschenk!



Maiandachten in den Wohnvierteln

Zusätzlich zu den Maiandachten in der Stadtpfarrkirche – an jeweils drei Tagen in der Woche – die Gestaltung hatte die KFB übernommen – waren alle VölkermarkterInnen an den Samstagen zu den Bildstöcken in die Wohnviertel geladen. Das gesellige Miteinander kam dabei nicht zu kurz. DANKE allen, die diese Zusammenkünfte vorbereitet oder für das leibliche Wohl gesorgt haben!



Bildstock am Neubruch



Bildstock im Mühlgraben



Unsere ERSTKOMMUNIONSKINDER



Etwas „flüssigen Sonnenschein“ – wie es unser Herr Pfarrer nannte – bekamen unsere festlich gekleideten Erstkommunionkinder auf ihrem Weg vom Pfarrhof in die festlich geschmückte Kirche ab. – Trotzdem war es dann ein wunderschönes Fest für alle Beteiligten, ja für die ganze Pfarrgemeinde.

Mit begeistertem Gesang, mit eigens gestalteten Fürbitten und einem abschließenden Dank brachten sich unsere Erstkommunikanten in den Gottesdienst ein.

Dann durften sie zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen.

Besonders schön war, dass Lehrer ihrer Schule mit ihrem Direktor den Volksgesang instrumental begleiteten.

Zur Erinnerung an diesen besonderen Tag in ihrem Leben bekamen die Kinder am Ende des Gottesdienstes ein schönes Kreuz überreicht.

Eltern und Tischmütter hatten im Pfarrhof einen liebevoll gedeckten Frühstückstisch mit vielen Köstlichkeiten vorbereitet.

Unser Pastoralassistent sorgte mit Jugendlichen seiner Firmgruppe dafür, dass auch die Eltern nicht zu kurz kamen.

Allen, die dazu beigetragen haben, dass das Fest gelingen konnte, sei ein ganz herzliches DANKESCHÖN ausgesprochen.

Den Kindern wünschen wir Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg.

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:



Leonie KRUSCHITZ

Wir wünschen der kleinen Leonie Gesundheit und Gottes reichen Segen auf ihrem Lebensweg.

Unseren Senioren herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!



*Bild: Martin Manigatterer
In: Pfarrbriefservice.de*

- 02.06. Theresia Kneß
- 03.06. Emilie Frey
- 06.06. Franziska Korak

- 07.06. Robert Wernitznig
- 09.06. Johann Napetschnig
- 10.06. Adolf Hanschitz
- 11.06. Eva Könnnyü
- 11.06. Gerlinde Greier
- 13.06. Margarethe Schützl
- 14.06. Heidemarie Peterz
- 15.06. Gisela Okorn
- 16.06. Hedwig Rasbornig
- 16.06. Horst Gebauer
- 18.06. Margarethe Mak
- 18.06. Gerhard Pagitz
- 19.06. Gerlinde Rack
- 21.06. Alois Grilz
- 21.06. Alois Prochart
- 24.06. Erich Kniebernig
- 25.06. Bruno Smeritschnig
- 28.06. Elisabeth Huber
- 29.06. Hans Peter Plaimer
- 29.06. Johann Dujak



Wir beten für unsere Verstorbenen:

01.05. Georg HOISL

Der Herr schenke ihm jenen Frieden, den nur er geben kann.



Spenden für die Stadtpfarrkirche

Geldspenden für die Stadtpfarrkirche sind eingegangen anlässlich der Verabschiedung von Georg Hoisl von

Familie Hoisl und

anonym

Den Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Spenden für die Renovierung unserer Stadtpfarrkirche St. Magdalena

erbitten wir auf das Konto bei der

Raiffeisenbank Völkermarkt,

IBAN AT97 3954 6000 0002 5403

oder Einzahlung **direkt im Pfarrbüro.**



Beate Heinen



Gottes Geist: *der bleibende Trost nach der Himmelfahrt Jesu, der kostbare Mutmacher für das Leben der Kirche, die Inspiration für die Lösung der großen Daseinsfragen. Er fragt: Welcher Geist soll mein Leben bestimmen? Welche Werte gelten in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Medienwelt? Pfingsten sagt: Mitten in dieser Welt ist es Gottes Geist, der verlässlich „Herr und Lebensspender“, „Tröster“ und „Beistand“ genannt werden kann.*

TERMINE

02.06.
Sonntag 10.00 Uhr **7. Sonntag der Osterzeit**
Hl. Messe

03.06.
Montag 19.00 Uhr **BIBELTEILEN**

09.06.
Sonntag 10.00 Uhr **PFINGSTEN**
Hl. Messe

10.06.
Montag 10.00 Uhr **PFINGSTMONTAG**
PFARRWANDERTAG
auf die **WANDELITZEN**
Pfarr-Gottesdienst auf der
JESCH-WIESE

16.06.
Sonntag 10.00 Uhr **11. Sonntag im Jkr.**
Dreifaltigkeitssonntag
Hl. Messe
10.00 Uhr Pfarrfest in St. Margarethen

20.06.
Donnerstag **09.00 Uhr** **FRONLEICHNAM**
Hl. Messe
anschließend UMGANG
09.30 Uhr Hl. Messe mit Kräutersegnung
Prozession und **Pfarrfest** in St. Stefan

23.06.
Sonntag 10.00 Uhr **12. Sonntag im Jkr.**
Hl. Messe

24.06.
Montag 19.00 Uhr **BIBELTEILEN**

30.06.
Sonntag 10.00 Uhr **13. Sonntag im Jkr.**
Zweisprachiger, ökumenischer
Gottesdienst
10.00 Uhr Pfarrfest in St. Franzisci

05.07.
Freitag 18.30 Uhr **Wallfahrt nach St. Leonhard**
Hl. Messe

07.07.
Sonntag 10.00 Uhr **14. Sonntag im Jkr.**
Hl. Messe
10.00 Uhr SG Sommerfest der Pensionisten

AVISO: **21.07.**
PFARRFEST
in Völkermarkt

In eigener Sache:

Nach einem Jahr haben wir unserem Pfarrblatt wieder einen Zahlschein beigelegt – in der Hoffnung, dass Ihnen "unser Pfarrblatt" auch weiter einer Unterstützung wert ist. Wir sind für jede kleine Spende dankbar.

Josefine Naverschnigg
(Obfrau des PGR)

Für das
nächste Pfarrblatt

Redaktionsschluss:

01. Juli 2019

Zustellung:

ab 10. Juli 2019

Herzlichen Glückwunsch
zum Geburtstag!

Unser Herr Kaplan

Thomas Grimm

ist



Eine kleine Abordnung überbrachte unserem Geburtstagskind die Wünsche der Pfarrgemeinde und des Pfarrverbandes: **Gesundheit, Zufriedenheit, Wohlergehen und Gottes reicher Segen mögen Wegbegleiter unseres Jubilars in seinem neuen Lebensjahrzehnt sein.**

Pfingstmontag

09. Juni

PFARRWANDERTAG
auf die Wandelitzen

07.30 Uhr

**Treffpunkt beim
Strandbad**

10.00 Uhr

**Gottesdienst mit
Pferdesegnung**

anschließend

WÜRSTELGRILLEN



Kinderfest



Freitag, 28. Juni
ab 14.30 Uhr
im Pfarrhof St. Magdalena
Kirchgasse 8, 9100 Völkermarkt



LAND KÄRNTEN
 Volksgruppenbüro
 Büro za narodno skupnost

KULTURWOCHE VÖLKERMARKT 2019
 KULTURNI TEDEN VELIKOVEC 2019

EINLADUNG VABILO



Pilger- und Studienreise
 des Pfarrverbandes Völkermarkt - Trixnertal

Heiliges Land

Termin:

4. – 11. November 2019

Geistliche Begleitung:
 Dechant Zoltán Papp



Preise

Reisepreis: € 1.590,-
 Flughafensteuern
 und Gebühren dzt.: € 60,-
 (vorbehaltl. Treibstoffpreisschwankungen)

Pauschalpreis: € 1.650,-

EZ-Aufpreis: € 330,-
 Mindestteilnehmerzahl 37 Personen
 Aufpreis bei 25-30 Personen € 80,-

Buchbar bis:
28. Juni
2019

Es sind noch
Plätze frei!

- Bustransfer
- Flug nach Tel Aviv und retour
- Halbpension
- Rundreise im Komfort-Bus
- Sämtliche Eintrittsgebühren
- Baden im Toten Meer
- Abendessen im Wüstencamp
- Reiseleitung -deutsch
- Trinkgeldpauschale

SONNTAG, 30.6.2019, 10.00
STADTPFARRKIRCHE VÖLKERMARKT

ZWEISPRACHIGER ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

Evang. Pfarrer Dipl.-Theol. Igor Vukan und Dechant Geistl. Rat
 Zoltán Papp

Mitwirkende:

Kirchenchor der Stadtpfarre St., Magdalena, Chorleiter Dr.
 Franz Josef Isak
 Chor des Alpen-Adria-Gymnasiums Völkermarkt: Chorleiter
 Mag. Heimo Nindl

ORGELKONZERT

Veronika Karner

AGAPE